

Reutlinger General-Anzeiger

KUNST- UND SINNESPFAD

Skulptur in Stahl und Rost für Eninger Kunst- und Sinnespfad

Ratsausschuss entscheidet sich für ein Objekt des Nehrener Künstlers Jochen Warth. Kunstwerk von Jenny Stojanovic-Winter soll später folgen

Von [Petra Schöbel](#) 06.04.2019, 15:30



Künstler Jochen Warth mit dem Modell seiner Skulptur, die als nächste im Krügerpark aufgestellt werden soll. Der Entwurf für ein interaktives Kunstwerk von Jenny Winter-Stojanovic wurde nicht verworfen, sondern auf später vertagt. FOTO: SCHÖBEL

ENINGEN. Der Kunst- und Sinnespfad wird mit einer Skulptur des Künstlers Jochen Warth aus Nehren erweitert. Der Verwaltungs- und Finanzausschuss des Eninger Gemeinderats hat sich mit großer Mehrheit in geheimer Abstimmung dafür ausgesprochen, dass das Stahl-Objekt im Krügerpark aufgestellt wird. Die Gemeinde wird das vom Förderverein Eninger Kunstwege vorbereitete Projekt finanziell unterstützen. Im Vermögenshaushalt stehen 6 000 Euro für diesen Zweck bereit.

Hermann Walz und MarEl Schaefer vom Förderverein präsentierten dem Gremium zwei Vorschläge und hatten die beiden Künstler gleich mitgebracht. Zur Auswahl standen eine »interaktive Skulptur« von Jenny Winter-Stojanovic und das Objekt von Jochen Warth aus mehreren Edelstahl-Bögen mit rostigen Kanten.

In Jenny Winter-Stojanovics Entwurf für ein Kunstwerk stehen sich zwei Stühlen aus Eisen, die neonorange lackiert sind, gegenüber. Zwischen ihnen ist ein Rahmen aus gleichem Material aufgestellt. »Das ist ein spannendes Objekt«, erklärte MarEl Schaefer, »denn wenn zwei Menschen sich gegenüber sitzen, dann treten sie über kurz oder lang unweigerlich in Interaktion.« Die stählerne »Doppelstruktur« von Jochen Warth interpretierte sie als »grafisches Element« zwischen den Bäumen des Parks.

Dem Förderverein sei die Entscheidung schwergefallen. »Wir möchten eigentlich beide«, betonte sie. Das Votum sei jetzt zugunsten des Nehrener Künstlers ausgefallen. »Wir möchten die andere Skulptur aber gern später an anderer Stelle verwirklichen«, ergänzte sie.

Eva Hummel, im Rathaus für Kunst und Kultur zuständig, wies auf die Kostenaufstellung für die beiden Objekte hin. Dort steht ein Gesamtaufwand von 9 500 Euro für die Skulptur von Winter-Stojanovic Investitionen von 15 000 Euro für das Kunstwerk von Warth gegenüber.

»Kunst kann anregen, Pause zu machen und abzuschalten«, eröffnete Barbara Dürr (FWV) die Diskussion. In diesem Sinne diene der Kunst- und Sinnespfad der Gesundheit und könne somit auch der »Gesunden Gemeinde« zugerechnet werden. Warths Skulptur passe sehr gut in den Krügerpark, befand sie, aber auch das »Kommunikations-Kunstwerk« sei bestechend. »Es war ein zartes Pflänzchen«, als vor 20 Jahren einige Eninger die Initiative für mehr Kunst im Ort ergriffen haben, erinnerte Annegret Romer (GAL). Inzwischen sei die Strahlkraft dieser Kunst immens. »Reutlingen sucht nach einer Marke, wir haben schon eine«, betonte sie. Deshalb sei es angebracht, immer wieder etwas Neues zu bringen.

QR-Codes an den Kunstwerken

Ganz »gegen seine Prinzipien« sprach sich Eckhard Hennenlotter (CDU) für die teurere Variante aus: »Mir gefällt die Stahl-Rost-Konstruktion besser.« Sein Fraktionskollege Wolfgang Tittl beschlich dagegen »das Gefühl, dass wir mit Geld umeinander werfen, obwohl andere Dinge im Ort wichtiger sind«. Er kündigte an, gegen die Kunstpfad-Erweiterung zu stimmen. Florian Weller (CDU) schlug vor, an den Kunstwerken QR-Codes anzubringen, um den Betrachtern die Möglichkeit zu geben, mehr über Kunstwerk und Künstler zu erfahren. »Das ist eine gute Idee«, befand sogleich Bürgermeister Alexander Schweizer. »Auf der Homepage des Fördervereins kann man einzelne Stationen des Kunstpfads bereits nachvollziehen«, merkte Eva Hummel an.

Dass der Förderverein versuchen wolle, 50 Prozent der Kosten für die Warth-Skulptur selbst aufzubringen, hob MarEl Schaefer hervor. Man wolle Spenden sammeln und bei Stiftungen anfragen. »Viele kleine Obuli machen am Ende auch eine Summe«, betonte sie. »Das geistige Wohl der Menschen ist auch wichtig, deshalb sollte sich die Gemeinde die Finanzierung der zweiten Hälfte leisten«, warb sie.

Uwe Schäfer (SPD) fragte nach, welchen Standort der Verein für die interaktive Skulptur von Winter-Stojanovic im Sinn habe. »Wir können uns die Stühle gut am Calner Platz vorstellen, weil dort immer viele Menschen vorbeikommen«, erklärte MarEl Schaefer. Barbara Dürr wies darauf hin, dass viele Auswärtige extra wegen des Kunst- und Sinnespfads nach Enigen kämen: »Es wäre daher gut, diese Marke auszubauen.« Dass der Pfad stetig weiterentwickelt werden müsse, »damit er spannend bleibt«, hob auch Simone Büttner (GAL) hervor.

Seine Präferenz liege bei den Stühlen, stellte der Bürgermeister fest, der sich nach eigenen Angaben nicht zu den Kunstbeflissenen zählt. Bei der Abstimmung über die »grundsätzliche Bereitschaft«, eine weitere Skulptur anzuschaffen, sprachen sich neun Ausschussmitglieder dafür aus, allein Wolfgang Tittl war dagegen. In geheimer Wahl votierten dann acht für Warths Objekts, einer für Winter-Stojanovic Kunstwerk, eine Stimme war ungültig. (GEA)

ENINGEN